

DAS INVENTAR DER PRAGER SCHATZ- UND KUNSTKAMMER

VOM 6. DEZEMBER 1621.

NACH AKTEN DES K. UND K. REICHSFINANZARCHIVS IN WIEN

HERAUSGEGEBEN VON

HEINRICH ZIMMERMANN.

Vorbemerkung.

Soweit ich sehe, hat zuerst Joseph Chmel im II. Bande seines Handschriftenverzeichnisses der k. k. Hofbibliothek auf den in weißes Pergament gebundenen Papierkodex Nr. 8196 dieser Bibliothek aufmerksam gemacht, der auf Fol. 2—50 ein Inventar der Prager Schatz- und Kunstkammer enthält. Er druckt es bis Fol. 7 vollständig, von da an nur auszugsweise ab und setzt es, wohl nur nach dem Schriftcharakter urteilend, ins XVI. Jahrhundert.¹ Diese Datierung akzeptiert auch Anton Ritter von Perger in seinen Studien zur Geschichte der k. k. Gemälgalerie im Belvedere zu Wien² und veröffentlicht ein dem Kodex 8196 entnommenes Verzeichnis der Bilder,³ von denen Chmel nur die vier ersten und ein auf Fol. 48 verzeichnetes angeführt hatte. Allein auch dieses Verzeichnis Pergers ist kein vollständiges und beschränkt sich auf die Ölgemälde und Originalbilder. «Copien und solche Bilder, welche in dem Inventar als schlecht bezeichnet werden, fallen, um des Raumes willen und weil sie überhaupt keinen Nutzen gewähren (sic!), hinweg.⁴ So fehlt bis heute ein vollständiger Abdruck dieses für die Geschichte der Prager Kunstkammer äußerst wichtigen Inventars, obwohl es auch weiterhin nicht unbeachtet blieb.

Gegen die Datierung «sec. XVI» ist zuerst Alwin Schultze aufgetreten, indem er es höchst wahrscheinlich machte, daß ein in diesem Inventar angeführtes Bild, die Herodias von Lukas Kranach, erst mit Schreiben vom 15. Oktober 1601 durch den Rat der Stadt Breslau an Kaiser Rudolf II. gesendet wurde.

Er schließt daraus mit Recht, daß das von Perger benutzte Inventar nicht aus dem XVI. Jahrhundert herühre sondern zu Anfang des XVII. Jahrhunderts angefaßt sein müsse.¹ Hätte er den Kodex 8196 selbst eingesehen oder wäre ihm ein vollständiger Abdruck des darin enthaltenen Inventars vorgelegen, so wäre er wohl selbst zur Überzeugung gekommen, daß man mit dessen Datierung noch etwas weiter heraufkrühen muß.

So wird darin (Fol. 18') ein Messer angeführt, das ein Bauer zu Prag verschluckt hatte und das ihm erst nach neun Monaten «anno 1602 aus der seiten geschnitten worden». Ferner wird wiederholt, so Fol. 24' und 26, Kaiser Rudolf II. mit dem Beisatze «hochseeligster» und «hochlöblichster gedächtnuß» angeführt, wornach das Inventar erst nach dieses Kaisers Tode (20. Jänner 1612) niedergeschrieben sein kann. Faßt man weiter die bereits von Chmel veröffentlichte, aber weder von ihm noch von seinen Benützern beachtete Stelle auf Fol. 48' des Inventars ins Auge, nach der «ein stück von einem altar von kaiser Maximiliano, darauf seine tüchter gemahlt, durch die rebellen zerschlagen worden», eine Stelle, die sich nur auf die Prager Ereignisse vom Jahre 1618—1620 beziehen kann, so wird man das Inventar frühestens in diese Zeit setzen und darauf verzichten müssen, darin ein Verzeichnis der Prager Kunstkammer aus der Zeit ihres Gründers zu erblicken.

Daß ein solches fehlt, erscheint einigermaßen erklärlich, wenn man erwägt, daß bei Lebzeiten Rudolfs II. die Verwaltung seiner Kunstschatze Leuten vom Schlage eines Lang² oder Rucký anvertraut war, die alle Ursache hatten, eine genaue Inventierung der kaiserlichen

¹ Joseph Chmel, Die Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien, 2 Bände, Wien 1849/41, II, S. 1—12. CCXLI. Codex Ms. Nr. 8196 (Hist. prof. 348). Cod. Ms. chart. in Fol. sec. XVI (Foll. 57).

² Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereines zu Wien, VII, Wien 1864, S. 104—112.

³ Wieder abgedruckt als Bilaga I in Olof Granbergs Om Kesar Rudolf II. s Kunstkammar och dess Srenska öden, Stockholm 1902, einem Buche, das ich, des Schwedischen nicht mächtig, leider nicht eingehender benutzen konnte.

⁴ A. a. O., S. 104, Anm.

¹ Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, XII. Jahrgang, Wien 1867, S. L, LI.

² Vgl. über dessen Proceß dieses Jahrbuch, Bd. VII, 2, Reg. 4696, und Bd. XIX, 2, Reg. 16871 et passim sowie die an der ersten Stelle angelegene ältere Publikation von Friedrich Harter, Philipp Lang, Kammerdiener Kaiser Rudolphs II., eine Criminalgeschichte aus dem Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts, Schaffhausen 1851.

19421

Inventarium aller derjenigen sachen, so nach der victori in ihrer majestät schaz- und kunstcamer zue Praag seind gefunden und auf ihrer mayestät und ihrer fürstlich gnaden von Lichtenstein bevelch seind den 6. decembris anno 1621 inventirt worden, wie volgt:

N^o 1. In einer almar, in obern theil:

1. Ein oberteil eines weibsbild von fleischfarben gips, auf einen fleischfarben und rothen daffenten polster liegend.

Vielleicht identisch mit Dudik A 20 (S. XXXVI): Eine ligende figur von gips, die nach Dudik B 20 (S. XLIII): Bildniß eines weibes in gips nach Schweden gebracht wurde.

In bemelter almar, im untern theil:

2. Etliche schachteln von allerlei indianischen geferbten federn und schlechten sachen.

N^o 2. Ein almar mit 3 fachen:

Im obern fach:

3. Schöne gemachte indianische schalen und unterschiedliche geschirr, dreißig stuck.

Vgl. für diese und einzelne der folgenden Nummern bis Nr. 47 die zusammenfassenden Angaben bei Dudik A 17 (S. XXXV) und B 17, 18 (S. XLII, XLIII).

Im andern fach:

4. Eine schachtel mit allerlei türkischen servetlen.
5. Zwo boratschen mit silbern knöpfen } indianisch.
6. Item 9 flaschen }
7. Mehr 4 baukhen }

Von den neun indianischen Flaschen fehlten vier schon bei der Revision von 1635 (KK 1, LL 1, A 1: unter 52 stucken ersetzt). Ein Teil des Restes vielleicht identisch mit Dudik B 13 (S. XLII): 3 flaschen von messing und indianischer arbeit mit farben, die darnach nach Schweden kamen.

8. Mehr eine runde schachtel mit etlichen krüglein von terra sigillata.
9. 5 indianische schreibzeug, darunter einer mit perlemutter.
10. Mehr ein schachtel mit einem schachtspiel und roth geferbtem helfenbein.

Cod. 8196 richtiger: von rotgefärbten helfenbein.

11. 5 indianisch trinkgeschirr.
12. 7 indianische täschlein und 2 sammacken.
13. 1 meßinge runde schaal mit indianischer schrift.

Vielleicht unter den 5 kleinen Schalen von messing und indianischer arbeit mit farben (Dudik B 13, S. XLII), die später nach Schweden kamen.

14. 3 andere schlechte indianische stuck.

Im dritten fach:

15. 18 stuck groß und klein erdene egyptische antiquen.
16. 1 khessel mit zwo meßingen decken und ein indianische schellen sambt den pfeifen.

N^o 3. In der almar mit N^o 3, hat 3 fach:

Im obern fach seind:

17. 28 stuck von stroh und holz indianische gemahlte geschirr, alle mit kleinen stücklein mit dergleichen sorten gefüllt.

Im andern oder mittlern fach:

18. Ein truhlen und 2 andere indianische stuck von geferbtem metall, darinnen viel kleine stücklein von indianischen stroh und holz sambt einem kleinen krüglein.

19. Mehr 22 stuck allerlei sorten an indianischen geschirr, darunter etliche leer und etliche mit kleinen stücklein gefüllt.

Im dritten fach:

20. Eine indianische orgell und unterschiedliche indianische saamen sambt dergleichen gar geringen sachen.

N^o 4. In der almar mit N^o 4, hat 2 fach:

Im obern fach:

21. 3 truhlen von indianischem stroh, darinnen allerlei kleine sachen.

Wohl unter den 32 kistlein und schachteln von indianischen stro, die nach Dudik B 18 (S. XLIII) später nach Schweden kamen.

22. 12 stuck von indianischen holz, darunter 1 mit 2 indianischen truhlen und eins von perln.
23. Ein hölzerner berg geschmizt.
24. Zwei groß indianische becken.
25. 1 bar indianische pantoffel.

Wohl unter den 3 paar indianische pantoffeln, die nach Dudik B 17 (S. XLII) später nach Schweden kamen.

26. 1 doppelt indianisch trinkgeschirr von einer schildkrotten, mit silber und vergult eingefast.
27. 1 indianische flaschen von gelben agstein im futteral.
28. 1 indianisch krügel in einem strohenem körbel.
29. 8 indianische bücher.

Wohl identisch mit jenen Büchern mit indianischen schriften, von denen nach Dudik B 18 (S. XLIII) vier später nach Schweden kamen.

30. 2 stuck indianische tinten.
31. 1 indianisch dackten.

Wohl identisch mit dem indianischen teppich von stro, der nach Dudik B 18 (S. XLIII) später nach Schweden kam.

Im untern fach:

32. 1 indianische truhlen in einem futteral.
33. 1 schachtspiel, mit perlemutter eingelegt.

Wohl identisch mit dem indianisch schachtspiel, das nach Dudik B 19 (S. XLIII) später nach Schweden kam.

34. 2 pretspiel, mit helfenbein eingelegt.
35. 2 hölzerne truhlen, darinnen indianische rüstungen.

Die beiden indianischen Rüstungen kamen nach Dudik B 32 (S. XLIV) später nach Schweden.

36. 1 hölzern schreibzeugtruhlen.
37. 2 leere futteral.

N^o 5. In der almar mit N^o 5, hat 3 fach:

Im obern fach:

38. 1 buschen zusambengebunden allerlei indianische gemähl.

Wohl identisch mit etliche indianische gemahlte auf papier, die nach Dudik B 18 (S. XLIII) später nach Schweden kamen.

39. 21 schnäbel von allerlei indianischen vögeln.

Im mittlern fach:

40. 6 schachtele gemalte, in 4 allerlei vogeleier, in der einen meergewechs und in der andern beinwerch.
41. 2 indianische körb, gefüllt mit kleinen stücklein.

Wohl unter den 3 Körben von indianischen stro, die nach Dudik B 18 (S. XLIII) später nach Schweden kamen.

mangelt ein großer saphir, welcher vorn dem hirschen auf der brust gewesen; auf solchem sizt Venus und Cupido.

Fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 96, A 96, MM 96 mit der Bemerkung: Herr Misiron bericht den 2. octobris anno 1646, es sei ihrer maj. anno 1631 überschickt worden. Ebenso zu A 96 die Bemerkung: Herr Missiron bericht, seie nach Wien in die kunstcamer kommen).

Thruhen und schreibtische, so an der erden an bemelter grünen tafel nacheinander stehen:

1. Eine raistruhlen beschlagen:

360. Darinnen 11 kleine rinozerhörner und 9 große und andere von indianischen thieren.

Etlliche, aber nicht specificiert wieviel, hörner von indianischen thieren fehlten schon bei der Revision von 1635 (KK 97, A 97, MM 97). — 13 kleine und grosse hörner von rinocero wurden nach Dudik B 32 (S. XLIV) später nach Schweden gebracht.

2. Ein schreibtisch von cipreßenholz, mit helfenbein eingelegt:

361. Darinnen 3 schubladen mit allerlei indianischen geschirr.

Fehlte bei der Revision von 1635 (KK 98, A 98 mit der Bemerkung: AA 416, 417 und 418 verhanden). — Vgl. dazu Dudik A (S. XXXVI): ein ander schreibtisch, mit bein eingelegt, darin indianische geschirr.

3. Eine truhel, mit leder überzogen:

362. Darinnen allerhand briefwerk vom pergament mit angehengten siegeln.

Fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 99, A 99, MM 99).

4. Ein schreibtisch, ablänglicht, darinnen etliche schuebladen, als:

363. N^o 1: darin etliche beten.

Eine dieser betten vom orientalischen jaspis fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 100, A 100, MM 100). Diese und die folgenden Nummern bis Nr. 381 möglicherweise identisch mit Dudik A 2 (S. XXXVI): Im schreibtisch befinden sich 15 schubladen, darin allerhand geringe sachen.

364. N^o 2: allerlei vom silber gegoßene blummen.

365. N^o 3: darinnen zwei schreibtäfel und 1 klein büchl.

366. N^o 4: mit etlichen gar schlechten sachen.

367. N^o 5: ein schachtel mit perlmutter, 2 sternstein und ein stuck von einem pergwerk.

368. N^o 6: ein schachtel mit 8 silbern hutschnurspangen.

369. N^o 7: mit 5 geschnittenen platten von orientalischen jaspis.

Bei der Revision von 1635 fehlten 14 Platten von orientalischem Jaspis (KK 101, LL 101, A 101), ersetzt aus den Zugängen vom gleichen Jahre (AA).

370. Item ein meßerstiel von dergleichen und 2 platten von lapislazuli sambt einem scateln, darinnen eine beten von orientalischen jaspis und etliche stuck agat.

371. Item (in) einer schachtel 17 stuck platten von lapislazuli.

372. Drei große meßerstiel von orientalischen agat und 14 plättlein von dergleichen stein.

373. Ein klein schächtele, darinnen agat, cornio! und orientalischer jaspis, kleine plättlein zue armbändeln, im gold gefaßt.

374. N^o 8: darinnen etliche peutel.

375. N^o 9: darinnen 49 platten vom böhembschen agat.

376. N^o 10: — — —

377. N^o 11: darinnen allerlei mahlersfarben.

378. N^o 12: darinnen viel stuck von böhembschen diamanten und dopsen.

379. N^o 13: 2 schachteln mit böhembschen granaten und 2 schließeln von orientalischen serpentinen.

380. N^o 14: darinnen ein schachtel mit 4 seulen von marmorstein und ein große platten von parfid.

381. N^o 15: etliche türkische beüdel und türkisch auch hebreische schriften.

5. In fünften etwas größern schreibtisch:

382. N^o 1: darinnen allerlei gegoßene metallien von plei und metall.

Diese und die folgenden Nummern bis Nr. 397 wohl identisch mit Dudik A 2 (S. XXXVI): Oben auf düssen schreibtisch ein schreibtisch von schwarzen samet überzug, darin unterschiedliche gegossene thierl und andere sachen von silber, dorbei etliche stuck von wachs geposirt, und mit der später nach Schweden gebrachten Lade mit 18 fächern, darinnen allerhand silberne und geschnitzte bilder und abguss von wachs (Dudik B 20, S. XLIII).

383. N^o 2: drei kästel Augspurgerarbeit von flügelwerk.

384. N^o 3: ein schön silbernes bildel, ein kleiner auerochs und 58 allerlei thierle aus silber goßen, sambt einem schächtelein mit 2 heidexen, unausgemacht.

Eine schön vom silber gegoßene heidex fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 102, A 102, MM 102: 2 von silber gegossene heidexen).

385. N^o 4: darinnen 2 antiquische bilder von metall und 3 schlangen.

386. N^o 5: darinnen 9 atlatßbeutel mit 9 heidnischen kaiserbildnuß, vom silber goßen.

387. N^o 6: darinnen 16 gegoßene metallien vom silber.

388. N^o 7: darinnen etliche stuck poßirt von wachs und im stein geschnittene sachen.

389. N^o 8: darinnen allerlei groß und kleine getrehte schachteln mit poßirten sachen.

390. N^o 9: ebendergleichen vom wachs poßirt.

391. N^o 10: allerlei gegoßene bilder von metall.

392. N^o 11: darinnen etlich wenig poßirte sachen.

393. N^o 12: darinnen allerlei unausgemachte von wachs poßirte arbeit.

394. N^o 13: allerlei contrafecta in getrehten scateln mit kaiserlichen und andern bildnußen.

395. N^o 14: etlich wenig dergleichen sachen.

396. N^o 15: ein dreifache schuebladen, darinnen nichts gefunden wird.

397. im mittlern auch nichts.

6. Im sechsten schreibtisch.

398. N^o 1: in diesem schubladen findt sich nichts.

Diese und die folgenden Nummern bis Nr. 414 wohl identisch mit Dudik A 4 (S. XXXVI): Im schreibtisch unterschiedliche türkische brief.

399. N^o 2: im andern auch nichts.

400. N^o 3: etliche türkische servetlen.

401. N^o 4: eine schachtel, darinnen von orientalischen jaspis eine bethen, daran ein guldener ring hanget.

Der goldene Ring von der beten vom orientalischen jaspis fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 103, A 103 mit Berufung auf hern Missirons handschrift).

402. Zwei büchl in silbern kästeln.

403. Eine ablanglichte schachtel, darinnen 2 stückl vom silber.

Fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 104, A 104, MM 104).

404. Etliche türkische briefbüttel.

405. N^o 5: nichts.

406. N^o 6: drei stück von einhorn, an dem einen ein stückl von einem guldenen kettel.

Fehlte schon bei der Revision von 1635 (KK 105, A 105, MM 105).

407. N^o 7: etliche schlechte gebeiner.

408. N^o 8: ein donnerstein und etliches schlechte sachen.

409. N^o 9: in einer schachtel etliche stückl cocus de maldivia, darunter eins mit einem guldenen kettel und etlich indianische zähne.

Zwene cocus de maldivia, mit silber gezieret, wurden dem König nach seiner aussage vom Kaiser geschenkt (FF 2), die indianischen Zähne fehlten schon bei der Revision von 1635 (KK 106, 107, A 106, 107, MM 107). Vgl. Nr. 784.

410. N^o 10: nichts.

411. N^o 11: ein doppelter schübladen, darinnen 2 schachteln mit indianischen vögelsköpfen, der eine mit wenigem gold gefast.

412. Eine schachtel mit böhembsischen jaspis und eine mit dopaz.

413. Ein groß böhembscher türkois und ein stück ischada, antiquisch, sambt einem meßerheft.

414. N^o 12: im mittlern fach ein stückel haut von einem rinocero.

7. Im siebenden schreibtisch:

415. N^o 1: vier stückle stein.

Diese und die folgenden Nummern bis Nr. 429 wohl identisch mit Dudik A 1 (S. XXXVI): Im schreibtisch befinden sich 18 schubladen, darinnen unterschiedliche agaten und andere schene platten, vielleicht auch mit dem später nach Schweden gebrachten schreibelädiichen mit 18 fächern, darinnen allerhand geschnittene und ungeschnittene steine (Dudik B 20, S. XLIII).

416. N^o 2: ein stück lignum aloes.

417. N^o 3: ein schachtel mit etlichen platten von böhembsischen agat.

418. N^o 4: eine große viereckichte platten von orientalischen alabaster, darbei 10 stück von böhembsischen agat.

Fehlte bei der Revision von 1635, fand sich aber vermög herrn Mißirons handschrift im schreibtisch n^o 7 vor (KK 108, A 108).

419. N^o 5: nichts.

420. N^o 6: nichts.

421. N^o 7: nichts.

422. N^o 8: nichts.

423. N^o 9: nichts.

424. N^o 10: nichts.

425. N^o 11: nichts.

426. N^o 12: nichts.

427. N^o 13: nichts.

428. N^o 14: nichts.

429. N^o 15, 16, 17 und 18: nichts.

8. Im achten schreibtisch:

430. N^o 1: im ersten schuebladen nichts.

431. N^o 2: nichts.

432. N^o 3: eine schachtel mit etlichen silbern nägeln und ein truhel mit 2 cristallinen löfeln, in silber gefast; item ein türkisch silberns büchsel.

433. N^o 4: ein silbernes instrument wie ein rohr, darbei ein silberne büx.

Fehlte schon bei der Revision von 1635, war von König auf kaiserlichen Befehl aus der Schatzkammer herausgegeben worden (KK 109, A 109, DD 25: Mehr ein silbernes rohr, damit silber und allerlei metallen zu wegen).

434. N^o 5: nichts.

435. N^o 6: ein türkischer löfel und ein beten von agtstein.

436. N^o 7: nichts.

437. N^o 8: nichts.

438. N^o 9: nichts.

439. N^o 10: nichts.

440. N^o 11: ein viereckichtes trühlen mit 10 stück antiquiteten vom metall.

441. N^o 12: im mittlern fach 12 stück gewachsene schmarraden.

9. Im neunenden schreibtisch:

442. N^o 1: im ersten schtiebladen eine schachtel, darinnen allerlei gegossene sachen vom plei.

Diese und die folgenden Nummern bis Nr. 455 wohl identisch mit Dudik A 4 (S. XXXVI): ein schreibtisch, mit schwarz samet überzogen, darin abguss von plei und dergleichen, und mit dem später nach Schweden gebrachten schreibetisch mit unterschiedlichen fächern, darinnen allerhand alte münzen von bley und kloekenspeise (Dudik B 20, S. XLIII).

443. N^o 2: von allerlei antiquischen metallen vom kupfer.

444. N^o 3: etlich wenig dergleichen.

445. N^o 4: 34 kleine antiquische metallen vom silber und etliche stück gegossen vom silber.

Neun davon fehlten schon bei der Revision von 1635 (KK 109, A 109, MM 109).

446. N^o 5: ein antiquisch bild vom metall und etliche pffening sambt allerhand spizen von spießen auch vom metall.

447. N^o 6: etliche antiquische metallen, darunter 2 silberne.

448. N^o 7: dergleichen antiquische metallen.

449. N^o 8: auch dergleichen.

450. N^o 9: nichts.

451. N^o 10: antiquische metallen.

452. N^o 11: nichts.

453. N^o 12: antiquische metallen.

454. N^o 13: in einem grünen kästel mit 4 schuebläden, ein jedes mit 12 antiquischen metallen.

455. N^o 14: in dem mittlern schtiebladen ein beschlagenes trühlein voller antiquischen metallen, darunter etliche silberne.

10. In einer eisernen truhlen:

456. Darinnen 90 stück handstein vom gold, klein und groß, wegen 39 mark.

In Cod. 8169 fehlt: vom gold.

11. In einer truhnen, mit leder überzogen: Allerlei türkische und indianische tolchen, als erstlich:

457. Ein gar schöner türkischer tolch mit einer ganz goldenen schaiden und heft, mit schönen türkischen rubinpalß und schmarralen gezieret.

Cod. 8166 hat richtiger: mit schönen türkhis und rubienpalas und schmarraln gezieret. Fehlte bei der Revision von 1635 (KK 110, LL 110, A 110: unter 12 stücken ersetzt), von König im Jahre 1631 nach Wien gebracht (CC 56: Ein türkischer tolch, mit gold, mit türkhes, rubinkorn und schmarral gezieret).